

Erfahrungsbericht

Vorbereitung:

Da diverse Menschen aus meinem Freundes- und Bekanntenkreis bereits ein Erasmus-Semester absolviert und durchweg positiv darüber berichtet haben, wuchs auch in mir der Wunsch, ein Semester im europäischen Ausland zu absolvieren.

Relativ schnell war für mich klar, dass ich gerne nach Italien möchte, da ich dieses Land vorher noch nie betreten hatte und es einen besonderen Reiz auf mich ausübte und nach wie vor ausübt.

Nachdem ich eine Mail von der Uni erhalten hatte, die auf freie Restplätze im folgenden Semester aufmerksam machte, entschloss ich mich, mich auf den freien Platz an der Uni Florenz zu bewerben.

Der nachfolgende Prozess war relativ unkompliziert. Im Oktober begann ich mit der Bewerbung, die Fristen der Gastuniversität und meiner Heimuniversität waren Ende (30.11) bzw. Mitte (15.11) November.

Da ich einen der Restplätze in Anspruch genommen habe, hat das Bewerbungsverfahren nicht allzu lange gedauert. Zeitgleich mit dem Entschluss, mich zu bewerben, habe ich einen Sprachkurs der Universität besucht, um mich sprachlich auf das Auslandssemester vorzubereiten.

Formalitäten im Gastland:

Zu Beginn des Aufenthalts war es nötig, sich behördlich zu registrieren, anschließend war der dort ausgehändigte Code (codice fiscale) notwendig, um sich an der Universität anzumelden.

Dort wurde einem das sog. Libretto ausgehändigt, welches als wichtigstes Dokument dazu dient, Prüfungsleistungen nachzuweisen bis zum Ende des Aufenthalts.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Die politikwissenschaftliche Fakultät der Uni Florenz liegt im Stadtteil Novoli, welcher nicht allzu weit vom Stadtzentrum entfernt liegt. Hierzu sei gesagt, dass die Busverbindungen (zur Zeit meines Aufenthaltes wurden diverse neue Tramlinien gebaut, die die Anbindungen vieler Stadtteile deutlich schneller machen sollen) zur Uni und auch im Allgemeinen sehr zeitraubend sind. Mit dem Fahrrad habe ich circa 20 Minuten für den Weg gebraucht, mit dem Bus waren es um die 50 Minuten. Ein Fahrrad ist, trotz des stellenweise sehr chaotischen Verkehrs dem Bus vorzuziehen, wenn man sich die Zeit sparen möchte.

Die Orientierungswoche bzw. -tage waren gut organisiert und uns wurde alles Wichtige mitgeteilt und an die Hand gegeben, was den Erasmus-Aufenthalt betraf. Unsere Librettos wurden uns mit circa einer Woche Wartezeit ausgehändigt und der E-Mailverkehr mit den Verantwortlichen wurde immer sehr zeitnah beantwortet. Die Kommunikation lief in organisatorischer Hinsicht, das Erasmus-Semester betreffend, reibungslos.

Was die Kommunikation z.B. von Stundenausfällen aufgrund des Wetters betraf, lief es nicht so gut. Das hing jedoch sehr von der Lehrkraft ab. Während in dem einen

Kurs die verantwortliche Dozentin nur zu jeder 2. oder 3. Stunde kam und sich meistens vertreten ließ, war eine andere Dozentin äußerst engagiert und hat sämtliche Belange sehr klar kommuniziert. Letztere war auch die Erasmus-Delegierte des Fachbereichs.

Die allgemeine Verwaltung der Universität war insgesamt betrachtet ein bisschen chaotischer als in Bremen, die Prüfungstermine wurden erst wenige Wochen vor den Klausuren bekannt gegeben, manchmal wurde der Unterricht in andere Räume verlegt, ohne dass wir das mitgeteilt bekommen hätten. Nichts davon hat für mich persönlich gravierende Nachteile dargestellt, allerdings haben diese Missverständnisse dazu geführt, dass der Alltag an der Uni stressiger und zeitraubender war als er hätte sein müssen. Das hat mich ab und an etwas geärgert.

Das Kursangebot war auf Empfehlung des Erasmus-Delegierten der Uni Bremen für mich auf englische Kurse beschränkt, jedoch hatte ich vor Ort die Möglichkeit, das gesamte Angebot des Fachbereichs zu nutzen, bis auf eine oder zwei Ausnahmen, da diese Kurse ein Vorwissen in Europarecht voraussetzten. Diese Einschränkung galt auch für die ansässigen Studierenden.

Eine Änderung des Learning Agreements, welche ich vornehmen musste, da sich zwei meiner Kurse überlappten, ging reibungslos und zügig vonstatten.

Die Kurse des Fachbereichs (<https://www.sc-politiche.unifi.it/vp-299-courses-information.html>) bzw. das Angebot für Internationale- und Erasmusstudierende war unter dem Reiter für letztere aufrufbar, die Zeiten und Räume der Kurse online zu finden war im Gegenzug dazu nicht allzu einfach und auch nur (soweit ich das verstanden habe) auf der italienischen Version der Website des Fachbereichs. Dort musste man für jeden Kurs einzeln die Zeiten und Räume heraus suchen. Das hat mitunter für Kopfschmerzen gesorgt am Anfang des Semesters. Nach kurzer Zeit verstand ich das Prinzip jedoch.

Auch muss hinzugefügt werden, dass ich dort nur die Masterkurse belegt habe, da der Bachelorstudiengang nur auf italienisch angeboten wurde und mir, wie gesagt, von der Bremer Seite dazu geraten wurde, mich an das englischsprachige Angebot zu halten. Das tat ich auch. Die Kurse für den englischsprachigen Masterstudiengang International Relations und European Studies finden sich unter: <https://www.rise.unifi.it/vp-367-orario-delle-lezioni.html>. Das war nicht für alle Kurse so. Manche mussten unter anderen Reitern auf der Website gesucht werden. Das war auch zeitraubend und manchmal sehr missverständlich online dargestellt. An dieser Stelle kann ich keinen Rat geben, außer viel Zeit und Geduld bei der Kurssuche mitzubringen.

Die Anmeldung zu den Prüfungen, nachdem wir dann sehr spät die Termine dafür mitgeteilt kamen, war, wie alle Belange die mit dem Erasmus-Aufenthalt zu tun hatten, sehr unkompliziert. Auch die Abmeldung am Ende des Aufenthalts ging reibungslos vonstatten. In dieser Hinsicht habe ich nichts zu bemängeln. Nur die allgemeine Organisation und manche Teile des Onlineauftritts haben mich einige Nerven gekostet.

Unterkunft

Die Wohnungssuche hat in etwa vier Wochen gedauert und war in meinem Fall nicht einfach. Ich habe ungezählte Mails und Anfragen verschickt auf diversen italienischen Portalen und auch einige Besichtigungen gehabt. Nach vielen Absagen habe ich dann zum Glück eine sehr nette WG in zentraler Lage gefunden.

Zwischenzeitlich war ich aber dem Verzweifeln nahe und ich musste ebenfalls meine Hostelaufenthalte zweimal verlängern, da ich anfangs mit einem kürzeren Suchzeitraum gerechnet habe.

Die Hilfestellung der dortigen Uni war gleich null. Alle Studierenden von Außerhalb bekamen eine Mail die an das Portal "housing anywhere" weitervermittelt hat, diese Seite ist meiner Wahrnehmung nach aber in einem für mich nicht erreichbaren Preissegment angesiedelt. Daher war Eigeninitiative angesagt.

Studentenwohnheime gibt es zwar in der Stadt, Kontingente für Gaststudierende nicht.

Portale auf denen ich geguckt habe waren: <https://www.uniaffitti.it/>; <https://www.kijiji.it/>; <https://www.subito.it/>. Dort hatte ich wesentlich mehr Erfolg als auf der Website, die von der Uni angeboten wurde.

Da die Uni Florenz ihre Fakultäten über die ganze Stadt verteilt hat, gibt es auch keinen zentralen Campus auf dem das universitäre Leben stattfindet. So schien es mir jedenfalls. Auch, wenn es eine Reihe an universitären Freizeitangeboten gab, habe ich an diesen nicht teilgenommen, sondern mir meine Freizeit fernab der Uni selbst gestaltet.

In meiner Freizeit habe ich die umliegende Gegend gerne mit dem Fahrrad erkundet oder Ausflüge in andere Städte unternommen.

Rückkehr und Fazit

Nach meiner Rückkehr habe ich die Abwicklung des Erasmus-Programms angetreten, zu diesem Zeitpunkt ist diese allerdings noch nicht abgeschlossen. Das Transcript of Records habe ich bereits erhalten und die Anerkennung meiner CP seitens der Uni Bremen ist noch im Gange. Ich gehe davon aus, in den nächsten Tagen eine Rückmeldung bzw. Eintragung der Noten zu vorgelegt zu bekommen.

Insgesamt hat mir das Semester in Florenz sehr gut gefallen, der Umstand, dass ich dort ausschließlich Kurse des Masterprogramms International Relations and European Studies besucht habe, hat mir anfangs Unbehagen bereitet, im Verlauf des Semesters habe ich jedoch ein großes Interesse an dieser Fachrichtung entwickelt und ich spiele tatsächlich mit dem Gedanken, in diese Richtung im Master zu studieren. Insbesondere eine Professorin hat bei mir, trotz ihrer sehr strengen Unterrichtsmethoden, einen bleibenden positiven Eindruck auf diese Fachrichtung hinterlassen.

Des Weiteren habe ich schon vor meinem Aufenthalt Interesse an dem Land Italien und dessen Kultur und Sprache gehabt, was meines Erachtens daran liegt, dass ich in meinem Leben das Land vorher noch nie betreten habe. Mittlerweile habe ich ein recht solides Grundwissen der Sprache angeeignet.

Vor dem Auslandssemester habe ich in Bremen einen Sprachkurs absolviert, vor Ort habe ich zwei weitere in Anspruch genommen. Auch habe ich mein politikwissenschaftliches Fachvokabular in der englischen Sprache erweitern können.

Auch hat sich während dieser Zeit in mir die Frage aufgetan, ob ich möglicherweise zukünftig meiner Arbeit anderswo als in Deutschland nachgehen möchte, sei es nun in Italien oder anderswo. Ob, wie, wann und wo stehen noch in den Sternen, aber ich denke ernsthaft darüber nach.